



Traufseitige Fassade vom Marstall aus gesehen

## GIEBELHAUS LINDENSTRASSE 6 UND MARSTALL 1

### RESTAURATORISCHE FARBUNTERSUCHUNGEN

Im Zusammenhang mit der Instandsetzung und Sanierung wurden farbre restauratorische Sondierungen durch Diplomrestaurator (FH) Matthias Bresin an den beiden aneinander angrenzenden Gebäuden Lindenstraße 6 und Marstall 1 vorgenommen.

Da der Erhaltungszustand der vorgefundenen Fassungen größtenteils sehr fragmentarisch ist, konnten die bisherigen Sondierungen in den meisten Fällen keine lückenlose Abfolge der tatsächlichen Farbfassungen sichern. Auf dieser Tafel werden nur die interessantesten Passagen der bisherigen Erkenntnisse und Vermutungen wiedergegeben und einige Farbfunde beispielhaft dokumentiert.

#### Fassaden

An der **östlichen Fachwerkfassade** des Giebelhauses Lindenstraße 6 ließen sich nur noch geringe Spuren von Farbfassungen vorfinden. Charakteristisch ist jedoch, dass sich auf sämtlichen Architekturbereichen als erste nachweisbare Fassung ein weißer (wohl) Voranstrich mit darauf liegendem hellen Grün findet. Diese Fassung liegt jedoch zum Teil auf stärker bewitterten Holzbereichen und verschmutzten Ziegelflächen, so dass es sich hierbei um eine Sekundärfassung handeln muss. Sämtliche Proben weisen diese Farbfassung als erste Anstriche aus.

Ob als ursprüngliche Gestaltung eine Fachwerksichtigkeit existierte kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Auch auf dem mit Sicherheit in der Entstehungszeit gefassten Spruchband finden sich keine Spuren älterer Fassungen. Es ist durchaus denkbar, dass sämtliche älteren Farbfassungen / -anstriche in einer längeren Phase ohne Neuanstriche zwischenzeitlich abgewittert worden sind.

Das helle Grün findet sich auch auf den unteren Flanken der Ziegel der Giebelfassade. Da diese bei der letzten Neugestaltung der Schauwand stehen geblieben waren, ist davon auszugehen, dass das Grün schon vor 1902 aufgebracht wurde. Ob es sich noch um eine Farbigekeit des Barock handelt kann nicht mit Sicherheit gesagt werden.

An der **Westfassade** sind verschiedene Putzreste vorhanden. Hier ist in verschiedenen Bereichen eine Rötung vorhanden. Der Anstrich befand sich auf Fugenbereichen in ausgemauerten Gefachen, sowie auf einem feinen Kalkputz, der in einigen Gefachen auf einem Lehmputz liegt. Vermutlich war dieser Kalkputz nie auf der gesamten Fassade vorhanden, sondern nur als Niveaueingleich in bestimmten Gefachen aufgebracht worden. Der in einigen Bereichen darunter liegende Lehmputz zeigt eine patinierte Oberfläche, sodass davon ausgegangen werden kann, dass der Lehmputz zeitweise die sichtbare Oberfläche war.

Auf der **Fassade des Hauses Marstall 1** findet sich als letzte Beschichtung ein zementhaltiger Spritzbewurf aus DDR-Zeiten. Als ursprüngliche Farbgebung ließ sich ein helles Beige nachweisen. Auch hier waren die einzelnen Architekturdetails nicht farblich differenziert. Es konnte jedoch in den Fensterlaibungen ein roter Begleitstrich festgestellt werden, der sich um die Fenster zog. Die Tür sowie das Tor an der Südfassade zeigen als Erstfassung einen rot-braunen Anstrich mit schwarz abgesetzten Profilen. Die Fenster zeigen nur einen Weißanstrich.

<b>Befundblatt</b>	<b>1</b>	<b>Untersuchung Farbfassung</b>
<b>Objekt:</b>	Lindenstraße 6, Parchim	
<b>Untersuchungsgegenstand:</b>	Fassade	
<b>Lage:</b>	Südlich 2. OG	
<b>Bemerkungen:</b>	Auf verschmutzter Ziegelfläche findet sich eine weiße Grundierung mit aufliegendem hellen Grün	

Fotos 2 und 3 Freiliegungen im Bereich des Gefachs (unten im Detail)

<b>Befundblatt</b>	<b>4</b>	<b>Untersuchung Farbfassung</b>
<b>Objekt:</b>	Lindenstraße 6, Parchim	
<b>Untersuchungsgegenstand:</b>	Fassade	
<b>Lage:</b>	Südlich 2. OG	
<b>Bemerkungen:</b>	Auf angewittertem Eichenholz findet sich als erste Fassung der weiße Voranstrich mit darauf liegendem Grün	

Foto 7 Rosette mit Sichtfassung

Foto 8 Makroaufnahme im Bereich der Rosette – Grün der ersten nachweisbaren Fassung auf angewittertem Holz

<b>Befundblatt</b>	<b>5</b>	<b>Untersuchung Farbfassung</b>
<b>Objekt:</b>	Lindenstraße 6, Parchim	
<b>Untersuchungsgegenstand:</b>	Fassade	
<b>Lage:</b>	Südlich 2. OG	
<b>Bemerkungen:</b>	Auch hier finden sich direkt auf dem angewittertem Holz das Grundierungsweiß und das helle Grün	

Foto 9 Makroaufnahme von Probe 3 (Rosette) auf der hier sehr dicken Grundierungsschicht findet sich als Erstes das helle Grün

Foto 10 Makroaufnahme eines Anschnitts am Schriftband – Grünfassung liegt zuunterst

<b>Befundblatt</b>	<b>7</b>	<b>Untersuchung Farbfassung</b>
<b>Objekt:</b>	Lindenstraße 6, Parchim	
<b>Untersuchungsgegenstand:</b>	Fassade	
<b>Lage:</b>	1. FA des 1. OG's / 5. FA des 2. OG's	
<b>Bemerkungen:</b>	Stark abgewitterte Anstriche, direkt auf dem Holz ein Grün (NCS S 1075-G40Y) – hier auf nicht abgewittertem Holz	

Foto 13 Fensterfassung mit freigelegtem Grün

Foto 14 Mikrofotografie von Probe 7 (Fensterfassung 2. OG) – Grünfassung zuunterst

<b>Befundblatt</b>	<b>9</b>	<b>Untersuchung Farbfassung</b>
<b>Objekt:</b>	Marstall 1, Parchim	
<b>Untersuchungsgegenstand:</b>	Fassade	
<b>Lage:</b>	Traufgesims	
<b>Bemerkungen:</b>	Zementhaltiger Spritzbewurf aus DDR-Zeit liegt auf fein ausgebildetem Original-Gesims Farbschichtung siehe Pkt. 4 (Farbtonangaben)	

Foto 17 unter dem Spritzbewurf findet sich die originale Putzoberfläche mit fein ausgebildeter Profilierung

Foto 18 Detail aus oberem Foto

<b>Befundblatt</b>	<b>18</b>	<b>Untersuchung Farbfassung</b>
<b>Objekt:</b>	Lindenstraße 6, Parchim	
<b>Untersuchungsgegenstand:</b>	Fassade Nordseite	
<b>Lage:</b>	1. OG	
<b>Bemerkungen:</b>	Frühere Rotfassung im Bereich der Gefache, in anderen Bereichen auf den Fugen und Reste auf Ziegelflächen vorhanden.	

Foto 31 Fugenbereiche geteilt, z. T. Reste der Rotfassung auf den Ziegeln erkennbar.

Foto 32 feiner Kalkputz mit Resten einer Rötung, keine Fugenrisse erkennbar

Ausgewählte Befundblätter aus restauratorischen Untersuchungen von Dipl.-Restaurator (FH) Matthias Bresin





1 Fassade Ost

## WOHNHAUS MARSTALL 1

### EIN BÜRGERHAUS AUS DEM 19. JAHRHUNDERT

Auf dem Grundstück des heutigen Hauses Marstall 1 befand sich einst der Flügelanbau, ein sogenannter „Kemladen“, des Giebelhauses, der die Wohnräume beinhaltete. Dieser Anbau ist nicht mehr erhalten, lässt sich jedoch anhand verschiedener baulicher und archaischer Spuren nachweisen.

Anfang des 18. Jahrhunderts wurde dieser Anbau nach einem Brand abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. Wahrscheinlich war dieser Neubau wie sein Vorgänger mit dem Giebelhaus räumlich verbunden und besaß außerdem eine Zufahrt zum Innenhof. Darüber hinaus ist über diesen Bau bisher kaum etwas bekannt.

1877 ließ Kaufmann Thiele, der sowohl das Giebelhaus, als auch den nördlichen Anbau besaß, letzteren abbrechen und das bis heute erhaltene Wohnhaus (1) an derselben Stelle errichten. Spätestens zu diesem Zeitpunkt wurde es funktional eigenständig und besaß keine innere Verbindung mehr zum Vorderhaus.



2 Marstall 1 und 2



3 Haustür

Zwei kleine, ältere Keller (8) wurden vom Vorgängerbau übernommen. Auch in der Dachkonstruktion finden sich ältere Hölzer, die für den Neubau wiederverwendet wurden (9). Es entstand ein zeitgemäßer, zweistöckiger Bau als Fachwerkkonstruktion mit massiver Fassade und einem Drempel-Dachgeschoss. Im Obergeschoss wurden große, helle Wohnräume vorgesehen. Fenster im Nordgiebel (7) weisen darauf hin, dass das inzwischen abgebrochene Nachbarhaus (2) Marstall 2 später als der Marstall 1 errichtet wurde.



8 Kellergewölbe



4 Innentür Windfang Erdgeschoss

Neben der Haustür (3) und dem Hoftor, sowie dem Erdgeschossfenster im Nordgiebel (7), sind noch zahlreiche Innentüren (4, 6) und die Treppenanlage (5) aus der Bauzeit Ende des 19. Jahrhunderts erhalten. Im Zuge der letzten Sanierung wurde ein zementhaltiger Spritzputz auf die Fassade gebracht, der die feine Stuckprofilierung überdeckt. Durch die restauratorische Farbuntersuchung konnte ein beigefarbener Anstrich und ein roter Fenster-Begleitstrich nachgewiesen werden.



5 Treppe Erdgeschoss



6 Obergeschoss-Raum mit zweiflügeliger Tür



7 Fenster Nordgiebel Erdgeschoss



9 Drempel mit zweitverwendeten Hölzern





Blick von Raum 5 zum Raum 3 entlang der östlichen Fassade

## GIEBELHAUS LINDENSTRASSE 6 UND MARSTALL 1

### RESTAURATORISCHE FARBUNTERSUCHUNGEN

#### Innenräume

In der **Diele des Giebelhauses (Raum 2)** erfolgten in mehreren Bereichen Sondierungen. Eine eindeutige Aussage zur ursprünglichen Größe sowie Gestaltung lassen sich jedoch anhand der untersuchten Stellen nicht treffen.

Die verschiedenen Lehmputze sind sowohl auf der Wand zu Raum 3 als auch auf der Wand zu Raum 6 und 8 vorhanden, die Ecken sind auch in den untersten Putzen sichtbar ausgebeißert. Gleiches gilt für die ersten Farbfassungen. Die ersten drei Farbfassungen im EG sind sowohl auf der Ost als auch auf der Nordwand von Raum 2 vorhanden. Die Fachwerkkonstruktion war hier ursprünglich sichtbar. Das Holz zeigt patinierte Bereiche, teilweise ist ein Grauanstrich als Erstfassung vorhanden. Als Erstfassung auf den verputzten Gefachen ist in den untersuchten Bereichen ebenfalls ein Grauanstrich vorhanden. Darauf folgt ein Weißanstrich und eine Blaufassung. Der darunter liegende Lehmputz zeigt bereichsweise jedoch eine deutliche Patinierung, sodass ursprünglich eine lehm-sichtige Oberfläche ohne Farbbeschichtung denkbar ist.

Ursprünglich waren die Deckenbalken sowie die darauf liegende Dielung sichtbar. Hier konnte eine monochrome Weißfassung festgestellt werden.

In **Raum 3** befinden sich auf der Wand zu Raum 2 mehrere Putzschichten mit verschiedenen Farbfassungen. Zu vermuten ist hier ebenfalls, dass ursprünglich die Fachwerkkonstruktion größtenteils sichtbar war. Die erste Putzoberfläche mit noch vorhandenen Anstrichen ist nur in den Gefachen vorhanden. Der Lehmputz schießt hier bündig mit dem Fachwerk ab. Als erste Farbfassung ist ein Grauton vorhanden, der sich auch auf dem Fachwerk befindet. Auf diesen Anstrich folgen verschiedene Weißanstriche. Das Rähm an der Ostwand ist mit einem geschnitzten Ornamentband verziert, das jedoch keine erkennbaren Farbfassungen zeigt.

Alle untersten Oberflächen zeigen in **Raum 4** sehr starke Verschwärzungen auf (als Ursache kommt sicher zuerst Ruß aus einer offenen Feuerstelle in Frage/ Kommentar: F. Kirsten). An der Westwand waren ursprünglich mindestens 2 Fensteröffnungen zu der vermutlich größeren Diele vorhanden. Bei der Freilegung der untersten Putzschicht und dem angrenzenden Fensterrahmen war ein Rußgeruch wahrnehmbar. Die Oberflächen sind hier extrem stark verschwärzt, was die Vermutung, dass sich hier ursprünglich die Küche befunden hat, unterstützt. Farblich konnten die ersten Fassungen aufgrund der starken Verfärbungen nicht mehr zugeordnet werden.

In **Raum 6**, dem heutigen Flur/ Treppenhaus, sind die Fensteröffnungen an der Ostwand zu Raum 4 ebenfalls vorhanden. Die an die Fenster anschließenden Gefache zeigen eine ursprüngliche Gestaltung mit umlaufenden schwarzen Begleitstrichen auf hellem Ockerfönd. Hier konnten als Begleitstriche ein breiteres vermutlich 3,5–4 cm breites Band und ein innenliegender dünner 5 mm breiter Begleiter festgestellt werden.

Im **Obergeschoss des Giebelhauses in Raum 104** oberhalb der jetzigen Diele sind an der Ostwand hinter der Verbreiterung sehr viele Farbschichten vorhanden. Hier erfolgten augenscheinlich keine Neuverputzungen. Es ist davon auszugehen, dass in den meisten Bereichen des Hauses, in denen immer wieder die Wände neu mit Lehm verputzt wurden, ältere Farbschichten zuvor abgestoßen wurden.

Über der noch vorhandenen Tür in **Raum 105** ist eine Gestaltung mit umlaufenden Begleitstrich zu erkennen (ähnlich dem Befund in Raum 6). Vermutlich waren hier die Gefache mit einem an dem angrenzenden Fachwerk entlang laufendem Begleitstrich verziert.

<b>Befundblatt</b>	20	<b>Untersuchung Farbfassung</b>
<b>Objekt:</b>	Lindenstraße 6, Parchim	
<b>Untersuchungsgegenstand:</b>	Innenraum EG Raum 2	
<b>Lage:</b>	Wand Ost	
<b>Bemerkungen:</b>	Als Erstfassung ist ein Grauton erkennbar. Darauf liegen zwei Weißanstriche und ein heller Blauton.	





Foto 35 Übersicht Sondierungsbereich Ostwand Raum 2  
Foto 36 Verschiedene Fassungsreste, erkennbare Erstfassung hier ein Grauton.

<b>Befundblatt</b>	23	<b>Untersuchung Farbfassung</b>
<b>Objekt:</b>	Lindenstraße 6, Parchim	
<b>Untersuchungsgegenstand:</b>	Innenraum EG Decke	
<b>Lage:</b>	EG, Raum 2 Diele	
<b>Bemerkungen:</b>	Ursprünglich waren die Deckenbalken sichtbar. Auf patiniertem Holz ist eine Weißfassung vorhanden.	





Foto 41 Frühere Luke in der Decke der Diele im Bereich des Aufzuges mit Weißfassung  
Foto 42 aufgekommenes Dielenbrett über der Diele mit Weißfassung

<b>Befundblatt</b>	25	<b>Untersuchung Farbfassung</b>
<b>Objekt:</b>	Lindenstraße 6, Parchim	
<b>Untersuchungsgegenstand:</b>	Innenraum EG, Raum 3 Wandfassung	
<b>Lage:</b>	EG, Raum 3, Westwand	
<b>Bemerkungen:</b>	Mehrere aufeinanderfolgende Putzschichten (Lehm). Alle Putzoberflächen weisen sehr geringe Reste früherer Anstriche auf. Erkennbare Erstfassung Grau (NCS S 5502-B) auf patinierter Lehmoberfläche	





Foto 45 Übersicht Sondierungsbereich Westwand Raum 3  
Foto 46 mehrere aufeinanderfolgende Lehmputzschichten, nur noch fragmentarische Farbreste vorhanden.

<b>Befundblatt</b>	27	<b>Untersuchung Farbfassung</b>
<b>Objekt:</b>	Lindenstraße 6, Parchim	
<b>Untersuchungsgegenstand:</b>	Innenraum EG Raum 3	
<b>Lage:</b>	Rähm/ Deckenbalken Ostseite	
<b>Bemerkungen:</b>	Auf dem verzierten Rähm und dem aufliegenden Deckenbalken konnten in den untersuchten Bereichen keine aussagekräftigen Fassungsreste gefunden werden.	





Foto 48 Übersicht Holzkonstruktion an der Ostseite  
Foto 49 erster Verputz schließt bündig an das Rähm an.

<b>Befundblatt</b>	28	<b>Untersuchung Farbfassung</b>
<b>Objekt:</b>	Lindenstraße 6	
<b>Untersuchungsgegenstand:</b>	Innenraum EG Raum 4 Wandfassung	
<b>Lage:</b>	Raum 4, Nord-West Ecke	
<b>Bemerkungen:</b>	Stark verbräunte bzw. verschwärzte Oberflächen der ersten Fassungen. Genaue Farbzuordnung ist nicht mehr möglich	





Foto 51 Übersicht Sondierungsbereich  
Foto 52 starke Verfärbungen der ersten Anstriche

<b>Befundblatt</b>	32	<b>Untersuchung Farbfassung</b>
<b>Objekt:</b>	Lindenstraße 6	
<b>Untersuchungsgegenstand:</b>	Innenraum EG Raum 6 Wandfassung	
<b>Lage:</b>	Raum 6 Ostwand im Treppenbereich	
<b>Bemerkungen:</b>	In der Wand zu Raum 4 befanden sich 2 Fensteröffnungen über einer Bretterwand. Die anschließenden verputzten Gefache zeigen in den ersten Fassungen umlaufende Begleitstriche.	

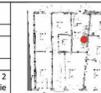



Foto 57 Sondierung – Gestaltungsphase mit Begleitstrichen im Gefach  
1. früherer Fensterrahmen zu Raum 4  
2. umlaufender Begleitstrich, genaue Stärke im untersuchten Bereich nicht ableisbar, vermutl. 2,5 – 3 cm  
3. 2. Begleitstrich, ca 5mm

Ausgewählte Befundblätter aus restauratorischen Untersuchungen von Dipl.-Restaurator (FH) Matthias Bresin

